

10.06.2009

Euroradler am Nordkap



Am Ziel: Die Euroradler dokumentierten das große Ereignis ihrer Ankunft mit einem Foto auf der Nordkapplattform.

20 Tage lang war die Radgruppe aus dem Kreis Groß-Gerau Richtung Norden unterwegs. Auf ihrer Tour überwandern sie unzählige Höhenmeter, passierten Grenzen und überquerten Gewässer.

Kreis Groß-Gerau/Nordkap. Die Euroradler haben es geschafft. Nach Moskau, Istanbul, Lissabon, Sizilien, Jalta (Krim), Dublin, Venedig und Tallinn sind sie jetzt zum nördlichsten Festlandspunkt in Europa gestrampelt. 2518 Kilometer, von Bischofsheim bis zum Nordkap und dann noch einmal 18 Kilometer zurück nach Skarsvag – 2536 Kilometer in nur 20 Tagen.

Die letzten 17 Kilometer hinauf zum nördlichsten Punkt Europas waren ein ganz besonderer Eindruck. Eine Landschaft, die an die Hochgebirgszonen in den Alpen erinnerte, beeindruckende Blicke hinunter zum Meer und den kleinen klaren Seen. Dann kam, pünktlich als die Radler auf die Zielgerade einbogen, die Sonne zum Vorschein.

Schönes Deutschland

Vor drei Wochen hatte die Tour begonnen. Es war ein kühler Mittwoch. Die ersten Städte und Gemeinden mögen dem radelnden Mainspitzler noch vom Ausflug am Wochenende her bekannt vorkommen: Hochheim, Nordenstadt, Niedernhausen. Doch spätestens beim ersten Kaffeestopp in Bad Camberg heißt es sonst meist umkehren. Nicht so für die Euroradler. Nordhessen und Niedersachsen, Bad Arolsen und Hameln an der Weser – die Deutschlandtour bis Lübeck machte es wieder einmal deutlich, welche schönen und lohnenden Reiseziele es in Deutschland gibt.

Hügeliges Finnland

Mit der Fähre ging es über die Ostsee nach Helsinki, die finnische Hauptstadt. 177 Kilometer, am Nachmittag teils im strömenden Regen, der erste finnische Tag hatte es in sich. Es folgten ein paar ruhige aber nicht minder anstrengende Tage in Mittelfinnland. Zu glauben, dort sei die Landschaft flach und man müsse nur mit dem Gegenwind kämpfen, sei ein Trugschluss, berichten die Radler. Zwar waren die höchsten Berge selten höher als 200 Meter, doch am Abend standen oft bis zu 1000 Höhenmeter auf dem Tacho.

Weiter ging es nach Norden. Der Wind nahm zu, die Landschaft wurde rauer. Lappland war die nächste Station der Euroradler. Und es wurde kälter. Zu dem Wind kam der Regen, teilweise gemischt mit Eis. Völlig unspektakulär verlief der Länderwechsel nach Norwegen. Trotz EU-Außengrenze gab es keine Kontrollen, sondern nur gute Wünsche.

Gegenwind und Kälte

Drei Tage noch, dann sollten die Radler an ihrem Ziel sein. Aber die hatten es in sich. Bis zu 165 Kilometer mit Steigungen, Gegenwind und Kälte, aber das Nordkap kam immer näher. Am Montagnachmittag standen sie glücklich am nördlichsten Punkt Europas.

Jetzt heißt es ausspannen, bevor es mit dem Postschiff zurück nach Bergen und weiter nach Hause in die Mainspitze geht.

Wer nähere Informationen zur Tour sucht, findet sie im Internet unter <http://www.euroradler.de>.

Vom bis

© 2009 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-06-19 11:34:53, next update: 11:54:53)